

Morgen, eser!

Woche hat sich (k) in die Früh- hiedet. 27 Jahre entweder sein in Kürzel unter Ich habe mich ge- mit diesem Kür- at. Meine Recher- journalistische c) mag für vieles d zunächst Ad- ickig, »be- loppt« oder »be- es mag zutreffen, nicht. Wer (bk) ion besuchen e »Bitte klopfen. e, ihm öffne der ler«, sah sich ge- ar auch nicht wles« oder »Bha- a«. Nein, es war liante Kommen- itteres Kraut- nter einer »Be- t« leidet, die sich Besserkisserei- as wäre auch in (bk) zu viel. og es (bk) nie zu . er ist eher der l-Typ. Vor Urzei- glich studiert, die Phrase vom bekannt sein ienenknie« be- wie »das Größte- rbeste«. Keine ert Allerdings se meist im me verwendet: 's the bee's let sich ein, sonst ält sich für den u ist (bk) viel zu hat uns in all ch nicht einmal s es auch eine ge- rechte Version ! (bk) ist ein rzel für eine fe, die den schö- Bekassine« trägt. las vielleicht neu r war das längst nt.

2, die ich im raukreis 2 wissen muss:

in r Prof. Cord Eber- hit um 19.30 Uhr ims Trinkkuran- nas Geschichte.

tionen ionalen Tag der en ab heute me gepflanzt; terstein.

elle us in Nieder- d zur Notunter- thlinge aus der

Die Corona-Lockerungen sind umstritten. In Hessen gelten die bisherigen Regeln weitgehend nur noch bis zum 2. April. Bis dahin ist es nicht mehr lange. Ein Grund nachzufragen, wie die aktuelle Covid-19-Lage an der Bad Nauheimer Kerckhoff-Klinik ist und wie man in einem solch sensiblen Bereich auf die aktuellen Zahlen sowie künftige Lockerungen schaut.

VON CHRISTOPH AGEL

Klar ist: Auch nach dem 2. April muss in Krankenhäusern Mund-Nasen-Schutz getragen werden. Aber hinsichtlich der Corona-Regeln macht sich Hessen ab dem 3. April locker. Was die einen gut finden, treibt den anderen Sorgenfalten auf die Stirn. Diese Zeitung hat sich bei der Bad Nauheimer Kerckhoff-Klinik danach erkundigt, wie man dort die aktuelle Corona-Lage bewertet und wie man in die Zukunft blickt.

■ **Aktuelle Belegung** – Glücklicherweise sei die Belegung auf der Intensivstation mit Covid-19-Erkrankten, bedingt durch den relativ hohen Impfschutz der Bevölkerung, gering, teilt die Kerckhoff-Klinik mit. Anders die Belastung auf der Normalstation: Sie sei

» Wir sehen hier, dass wir mit unserem hauseigenen Schutzkonzept sehr gut aufgestellt sind und sich die gesamte Belegungskonsequenz an alle Hygieneregeln hält.

in dieser Welle teilweise sogar höher als in den vorherigen Wellen. Das Wichtigste: Dank des Impfschutzes erkranken weniger Patienten schwer oder sterben gar.



Covid-19-Patienten gibt es auf der Intensivstation der Kerckhoff-Klinik aktuell kaum welche. Dennoch sieht man dort den geplanten Lockerungen alles andere als entspannt entgegen.

ARD/IMFOTO: NICO MEIX

■ **Long- oder Post-Covid** – Auch in der Kerckhoff-Klinik werden – in den pneumologischen, kardiologischen und rheumatologischen Ambulanzen – zunehmend Patienten mit entsprechendem Leiden behandelt, obwohl es mittlerweile auch Spezialambulanzen für Long- und Post-Covid gibt, etwa am Uniklinikum in Gießen. Die Symptome sind vielfältig: Beispiele sind Luftnot, Geruchsstörungen, Abgeschlagenheit, aber auch neurologische Störungen und generell unspezifische Symptome. Neben der Therapie ist die Diagnostik ein zentraler Baustein, um andere Erkrankungen abgrenzen zu können.

■ **Personalausfälle** – Angesichts der aktuellen Rekordinzidenzen in Deutschland wird auch die Bad Nauheimer Kerckhoff-Klinik nicht verschont. Dennoch seien die Personalausfälle noch überschaubar und kompensierbar, teilt die Klinik auf Nachfrage mit. Schutz und Gesundheit der Patienten und Mitarbeiter stünden an oberster Stelle. »Wir se-

hen hier, dass wir mit unserem hauseigenen Schutzkonzept sehr gut aufgestellt sind und sich die gesamte Belegungskonsequenz an alle Hy-

» Die derzeit dominante Omikron-Variante stellt für die vulnerablen Gruppen ein weiterhin nicht zu unterschätzendes Risiko dar.

gieneregeln hält. Die wesentlichen Infektionsquellen unserer Mitarbeitenden befinden sich im privaten Umfeld.«

■ **Blick auf Lockerungen** – Man müsse natürlich wieder zur Normalität zurückkehren, der Zeitpunkt sei aber verfrüht, wird in der Antwort der Kerckhoff-Klinik kritisiert. »Denn die derzeit dominante Omikron-Variante stellt für die vulnerablen Gruppen ein weiterhin nicht zu unterschätzendes Risiko dar. Daher gehen wir davon aus, dass die Hospi-

talisierungsinzidenz zeitverzögert ansteigen wird. Zudem werden wir uns darauf einstellen müssen, dass wir ggf. durch Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine weitere nicht geimpfte Menschen aufnehmen werden.«

■ **Masken** – Gerade das Tragen einer medizinischen Maske in geschlossenen Räumen sei wissenschaftlich belegt ein sehr guter Schutz, heißt es in der Stellungnahme der Klinik. »Die Maßnahme ist einfach und wenig belastend, so dass aus unserer Sicht ein großer Nutzen-Risiko-Effekt entsteht. Wir empfehlen bei der hohen Inzidenz weiterhin in geschlossenen Räumlichkeiten und bei großen Menschenansammlungen, die Maske zu tragen.«

■ **Weiter Besuchsverbot** – Die Kliniken müssten die gesetzlich vorgegebenen Lockerungen noch nicht vollständig umsetzen, so dass beispielsweise das Tragen einer Maske erhalten bleibe, teilt die Kerckhoff-Klinik mit. »Ergan-

zend werden wir nach aktueller regionaler Situation unsere Maßnahmen ausrichten. Gemeinsam mit dem Gesundheitszentrum Wetterau haben wir uns entschieden, das Besuchsverbot in der Klinik bis zum 2. April aufrechtzuerhalten, um sowohl unsere Pa-

» Wir empfehlen bei der hohen Inzidenz weiterhin in geschlossenen Räumlichkeiten und bei großen Menschenansammlungen, die Maske zu tragen.

tient:innen, als auch unsere Mitarbeitenden bestmöglich zu schützen. Wir sind uns bewusst, dass die Besuche sowohl für Angehörige als auch Patient:innen sehr wichtig sind, trotzdem haben wir uns aufgrund der besorgniserregenden Zahlen dazu entschieden, Besuche und Begleitpersonen weiterhin noch nicht wieder zuzulassen, und bitten hierfür um Verständnis.«

FDP warnt vor der Umweltzerstörung

Windräder am Winterstein: Liberale fordern »intelligenterer Flächen«

Wetteraukreis (hed/pm). Als »Friedensenergie« hat FDP-Chef Christian Lindner die Erneuerbaren Energien kürzlich

ab. Sie stimmten gegen den von den Grünen eingebrachten Grundsatzbeschluss einer eigentumsübergreifenden Pla-

Bei 20 Windrädern, wie sie vom Bündnis Windpark Winterstein vorgeschlagen werden, wäre das eine zubetonier-

holzungen entlang der Transportwege. Ein Flügel eines modernen Windrads habe eine Länge von bis zu 70 Meter.

der ist nach wie vor dicht bewaldet, sagt er zum Argument der Befürworter, weite Teile des Wintersteins seien